



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

Vollmer, Hans

Potsdam, 1932

Titulus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

Psalm 6.

Titulus.

Das bis heute dunkle Wort מַכְצַח, das sich über Ps. 16 und 56—60 findet, ist in der Vulgata Ps. 15, 1 durch Tituli inscriptio wiedergegeben. Daraus wird die allgemeine Bezeichnung tituli für die Psalmenüberschriften herzuleiten sein, und das ist dann im ersten deutschen Bibeldruck zu „die Tittelus ober ein ieglichen psalmen des psalters“ geworden. Ubrigens wird מַכְצַח bei den LXX¹ durch στηλογραφία übersetzt, und Ähnliches hatte nach Origenes' Hexapla auch Theodotion, während die Quinta und Sexta unübersetzt μαχθάμ geschrieben und Aquila und Symmachus ganz abweichend: τοῦ ταπεινόφρονος καὶ ἀπλοῦ (τοῦ ἀμώμου Σ).² Den letzteren folgt Hieronymus: Humilis et simplicis David³ und zerlegt in seinem Traktat über Ps. 15 das hebräische Wort in zwei Bestandteile; die erste Silbe mac bedeute eine humilitas sine ambiguitate, während die zweite tham den David als simplex et immaculatus et perfectus bezeichne.⁴ Ubrigens legt Hieronymus den tituli hohen Wert bei und nennt sie wiederholt das vestibulum zum palatium regium der Psalmen.⁵

Der Titulus nun zu Psalm 6: מַכְצַח בְּנִינֵי עַל-הַשְּׁמִינִי מוֹמֵר לְרֹדֵד heißt bei den LXX: Εἰς τὸ τέλος ἐν ὕμνοις ὕπερ τῆς ὀγδόης ψαλμὸς τῷ Δαυὶδ; bei Aquila werden die beiden ersten hebräischen Worte wiedergegeben: τῷ νικοποιῶ ἐν ψαλμοῖς, bei Symmachus: ἐπινίκιος διὰ ψαλτηρίων, Theodotion: εἰς τὸ νίκος ἐν ὕμνοις. Dazu stimmt die im Psalterium iuxta Hebraeos und Mozarabicum gleichlautende lateinische Wiedergabe: Victori in psalmis, während das Psalterium Romanum und Gallicanum den LXX entsprechend lasen: In finem in hymnis (Ga: in carminibus). Neuere Erklärung bevorzugt für מַכְצַח die Übersetzung der LXX mit τέλος im Sinne von caerimonia.⁷

Mannigfache Deutung fand auch das מַכְצַח des Titulus (ὕπερ τῆς ὀγδόης, pro [super] octava). Bei Heinrich von Mügeln klingt deutlich eine hebräische Bezeichnung durch, wenn er schreibt: „auf dem santenspil almut mit acht saiten.“⁸ Dagegen finden wir bei Notker eine mystische Deutung der octava: „Nah siben tagen dero ueechun chumet der ahtodo. Daz ist dies iudicii der nah disen gesibenöten uuertztäten chumet. Den furchtendo unde daz iudicium chit der propheta.“ Diese Deutung ist alt. So heißt es in einer von manchen dem Athanasius zugeschriebenen griechischen Psalmenerklärung zu unsrer Stelle: Ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων ὑπὲρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος: ἑβδομος γὰρ ὁ παρὼν αἰὼν, ὀγδοος δὲ ὁ μέλλον.

¹ Stets citiert nach der Ausgabe von Kahlf's.

² Origenis Hexaplorum quae supersunt ed. Fridericus Field. Tom. II. Oxon. 1875, p. 406.

³ Psalterium iuxta Hebraeos, ed. P. de Lagarde, Lips. 1874, p. 15.

⁴ German. Morin, Anecdota Maredsolana III, III, p. 10, 25.

⁵ ebenda III, II, p. 25, 20. III, III, 86, 22.

⁶ ἐν ὕμνοις] L pau A —.

⁷ Gesenius-Buhl, Hebr. Handwörterbuch¹⁶ unter מַכְצַח I.

⁸ Dabei wirft er freilich מַכְצַח und מַכְצַח durcheinander.

περὶ τούτου ἡ προφητεία ἐρρέθη, τούτέστιν ὑπὲρ τῆς κρίσεως, καὶ δηλοῖ ὁ ψαλμός.¹ Hieronymus bemerkt in den Commentarioli zu pro octava: Longum est de sacramento huius numeri plura exempla revocare.² Ähnlich der erwähnten griechischen Ausführung erklären Augustin³, Cassiodor⁴ und Strabo.⁵ Nach A. Baccari⁶ deuteten die Alexandriner die octava als die prima sabbati, den ersten Tag nach Ablauf der Woche, den dies resurrectionis, während die Antiochener und mit ihnen Ambrosius die Zahl von der Ewigkeit erklärten, die auf diese aus siebentägigen Wochen zusammengesetzte Weltzeit folgt.

Im Codex Amiatinus der lateinischen Bibel, der auch sonst in den Tituli der Psalmen eine geheimnisvolle Beziehung auf Christus und die Kirche liebt⁷, findet sich bei der Überschrift zu Ps. 6 In finem in carminibus. Psalmus David, pro octava der Zusatz: Vox Christi ad patrem. Die Tradition erweiterte diese Angabe. So steht in der von Benjamin Thorpe nach einer Pariser Handschrift wohl des 11. Jahrhunderts herausgegebenen angelsächsischen Psalmen-Paraphrase⁸ über unserm Psalm: Vox Christi ad patrem, quando resurrexit Lazarus, während die angelsächsische Überschrift lautet: Daid sang þysne syxtan sealm be his mettrumnesse and be his earfoðum, and eac be þam ege þaes domes on domes daege; and swa ded aelc þaera þe hine singd; and swa dyde Crist, þa he on eordan waes, he hine sang be his earfoðum; and eac Ezechias be his untrumnesse.

Bei Heinrich von Mügeln lautet der Titulus, der geschichtlichen Auffassung des Nicolaus von Lyra entsprechend:

„Diz salms vmbſchrift sprichet also · das ist dauids psalm auf dem ſaitenspiel almut mit acht ſaitten · das den die diener got zelob ſungen · vnd daz er gots genaden pat vmb die ſünde das er das iudiſch volch hies zeln. vmb diz vnrecht müſte dauid vil vngemaches leiden · da von pat er vnſern herren ſeiner genaden vnd sprach“ etc.

Die erste gedruckte Bibel setzt über den Psalm⁹, was man bei Zainer und in der Kölner Bibel fast ganz gleichlautend so liest:

Zainer:

„Diseſen psalm machet dauid. da er des ersten an seinem gericht saß. Damit bat er gott. das er an dem letzten tag sein seel nit würde verurteilen von seinen genaden. Vnd diz psalms übergeschrift ist. Der psalm in das ende vmb den achten.“

Köln (ndf.):

„Dessen psalmen makede Dauid do he erste an sime gherichte sat. Dar mede bat he god dat an deme lesten daghe sin sele nicht en worde vorordelt van siner gnaden.“ (In der kölnischen Rezension findet sich ein Zusatz über eine andre Deutung.)

1 S(alzburg): vbergeschrift. — sprichet] S: ist. 2 R(ein): aliunt, B(erlin): alle mit, Dr(uck aus Straßb.): + mit. — acht] B: achzehen. — got] R —. zelob . . . vnd daz er] B—. gots] S—. 3 er das] Dr: in das. vmb] R: vnd. 4 seiner genaden] S—.

¹ V. Jagić, Supplementum Psalterii Bononiensis, Incerti auctoris explanatio psal-morum Graeca, ad fidem codicum ed. Vindob. 1917, p. 7 a.

² Morin l. c. III. I p. 14.

³ MS^l XXXVI, col. 90.

⁴ MS^l LXX, col. 59.

⁵ MS^l CXIII, col. 851.

⁶ Verbum Domini 6 (1926) p. 141—146. Dazu vgl. Jahrbuch für Liturgiewiss. VI (1926) Münster, S. 346 Nr. 311.

⁷ Bibl. Sacr. Lat. ed. Tischendorf p. XV.

⁸ Libri Psalmorum versio antiqua Latina cum paraphrasi anglo-saxonica etc. ed. Benjamin Thorpe, Oxon. 1835, p. 9.

⁹ Kurrelmeyer VII S. 467.

Andere fügen zu dem ersten Satz obiger Überschriften anderes hinzu. So heißt es in Egm. 341: „Den salm sprach david, do er des ersten an sein gericht saz und bat got, daz er an dem lungsten urteil sein sel niht urtailte. Den sprich, so man dich neyde.“

Und bei Linköping lautet der Vorpruch: „Desen psalmen machte Conynck David, doy he zo deme eirsten male zo ge—/126^v richte sas. Inde deser psalmen synt seuen die leiset man dur die sunden Vnde dit is der eirste psalme.“

Eine Auswahl aus patristischen Tituli zu unserm Psalm gibt die Greifswalder Psalmenhandschrift mit Catene vom Jahre 1529 (Univ. Bibl. nd. Hs. 5. 4^o), die wir in unsrer Einleitung als niederdeutsche Bearbeitung von Petrus von Herenthals († 1390) *Expositio in psalmos* kennen lernten. Dort heißt es zu Ps. 6 Bl. 94^r:

„De tittel dusses psalmen ys. Int ende psalm Davidts. vor de octaue. **Augustinus**¹ Sömygen hefft geducht, dat dusse octaue betekene den dach des strengē lesten gerichtes. Dat ys de tydt der thokompst vnser herē Ihesu Christi. Wan he komende ys. to richtende ouer leuendygen vñ doden. Welcker thokomeft men gelouet, dat se gescheen solle seuē dusent yaer nha Adams tyden. So, dat 1000 Jaer alse seuen dage vorlopē. vñ wat dar na komet. ys de octauē .i. de achtede dach. **Hugo**.² De meynūge dusses tittels ys. Dusse psalm ys de yrste van den seuē psalmē der penitēcien. Vñ schycket vns ynt ende tho xpō. de dar ys geschreuen van David dem propheten, vor de octaue. .i. vme vruchtē der octauen des strengē vthersten gerichtes. **Cassiodorus**.³ Seuē synt der penitencien psalmē. der dusse de yrste ys. Dar nha de eyn vnde derzigste. de XXXVII. de L. de CI. de CXXIX. de CXLII. Wante vnse voruadere wolden, dat vns vnse sunde inn seuenderleye maneir werdē vorgheuē. Irst dorch de dope. Tom anderen. dorch lyden der Martyrien. Tom derde. dorch allmysszen. Thom veirdē, dat wy vnser schuldeneren vorgheuen. Tom vyfften. Wan wy sunders bekeeren. Thom seften. Dorch berouwē vñ schryē. Thom seuēden. Dorch de offerhande (94^v) des werdngē hilligē lichams vñ bloddes Ihesu Christi. Vñ wat der maneir meer ys. werdē alle yn dussen beslotten. Vñ wāt Sophonias⁴ secht. De dach des herē ys hart vñ bitter eij dach des thornes vñ der ellende. eij dach der droeffnyffe, des schryens vñ der bosunē. Hyrūme eyn sunder, de sick entfruchtet vor den greszelicken dach, keeret sick to bothe vñ penitencien, byddende, dat he yn dem dage ōme syne sunde na rechtferdyheit nicht werde gestraffet.

Bemerkungen zu den in den tabellarischen Übersichten (Beilage) mitgeteilten Texten.

Die Vertauschung von ira und furor in Vers 2 geht bis auf die griechischen Texte zurück. $\tau\epsilon\lambda\alpha$ geben die LXX wieder: $\tau\omega\ \theta\upsilon\mu\omega\ \sigma\upsilon\upsilon$, Aquila: $\epsilon\nu\ \theta\upsilon\mu\omega\ \sigma\upsilon\upsilon$, Symmachus: $\tau\eta\ \delta\epsilon\gamma\eta\ \sigma\upsilon\upsilon$; $\tau\eta\ \delta\epsilon\gamma\eta\ \sigma\upsilon\upsilon$, Aquila: $\epsilon\nu\ \chi\acute{o}\lambda\omega\ \sigma\upsilon\upsilon$, Theodotion: $\tau\omega\ \theta\upsilon\mu\omega\ \sigma\upsilon\upsilon$. Von unsern drei agl. Texten übersetzen der Pariser (Thorpe) und Cambridger furor mit hatheortnesse bzw. hatheortnyssse, während Arundel 60 für furor irre hat, das jene beiden andern für ira brauchen, und für ira: gramān, ein Beweis also, daß andre Übersetzungsmöglichkeiten gegeben

¹ M^SL XXXVI, 90.

² Postilla dni Hugonis Cardinalis, Basel 1498, II, Bl. 11^{ra} unten.

³ M^SL LXX, 59.

⁴ Kap. 1, 14–16.